



Schönheit

durch die
biologische Schönheitskultur

Sommersprossen entstellen Sie!

Braune Flecke, Sommersprossen, verfärbte Hautpartien beseitigt gründlich auch in schweren Fällen, wo anderes versagte, das neue Spezial-Präparat „Pigmat“. Die Haut wird undurchsichtiger, weich, dabei straff und jugendlich . . . Preis M. 4 50

Nasenröte - wie häßlich

Wie oft werden die armen Rotnasigen gehänselt, ohne an jenem Übel schuld zu sein. „Spezialcreme A“ wirkt zusammenziehend auf die sichtbar gewordenen Blutgefäße und beseitigt die Röte . . . Preis M. 5 30

Warzen - Muttermale

beseitigt ohne Ätzen und Schneiden in 3 bis 5 Tagen spurlos mein Spezialmittel „Ingold“ . . . Preis M 5 20

Fesselnden Blick

faszinierende Frische der Augen durch „Diamant“, rein vegetabilisches Präparat, garantiert unschädlich . . . M 2 50

Brauen und Wimpern

werden dicht, lang u. seidig durch meinen das Wachstum fördernden asiatischen Augenbrauensaft . . . M 2 50

Vollschlank wieder Mode!

Man betont die natürlichen Körperformen wieder et was mehr als bisher. Das altbewährte Entwicklungsmittel für die Brust „Juno“ gibt erschlafte Formen Festigkeit und natürliche Fülle, Elastizität und klassische Schönheit. Äußerliche Anwendung. Kein Stärkerwerden der Hüften wie bei Nährpräparaten. Garantiert unschädlich. „Juno“ kompl. Preis M 6 50. Gegen zurückgebliebene oder unentwickelte Brust „Jolifemme“ komplett Preis M 12. -

Haar-Entfernung

durch „Rapidenth“ mit der Wurzel schmerzlos. Garantie für Unschädlichkeit, keine Entzündung der Haut, keine Gesichtsausschläge u. dergl., der bequemste und sicherste Haarentferner, ärztlicherseits empfohl. „Rapidenth“ keine „Enthaarungs“creme. Originalpackung M 7 20. Kleine Packung M. 4 60

VERSAND gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Marken) durch

Schröder-Schenke

Berlin W 98, Potsdamer Str. 26 B

Wien I /98, Wollzelle 15, Bratislava, 98, Wagnergasse 5

(Fortsetzung von Seite 2720)

und täglich die Gäste des Ambassadeurs mit ihren Tänzen verwirrt, bei Fred und wir ließen uns von ihm einige seiner neuen Cocktails mischen. Eine Stunde lang saßen wir andächtig vor ihm wie vor einem Propheten . . . Später kam Herr Adlon herein, jedoch ich erkannte ihn nicht mehr. John D. Rockefeller III. turnte an und erzählte, er werde als Sekretär beim Völkerbund arbeiten. Für 75 Dollar pro Monat. Und dabei ist sein Großpapa der reichste Mann der Welt. Ich dachte erst, er mache faule Witze, jedoch er zeigte mir eine Nummer der „Times“, in der es gedruckt stand. Dies ernüchterte mich so, daß ich Fred Martin im Stich ließ und Herrn André gute Nacht wünschte, oder guten Morgen — ich weiß es nicht mehr.

Draußen graute der Tag, die Fischerboote segelten binnenwärts, Flaggen wurden vor dem „Normandy“ gehißt. Ach ja, heute wird der Grand-Prix gelaufen. Und dann ist auch das wieder zu Ende. —

Kathleen von den Ziegfeld-Follies kommt heraus, mit müdevioletten Augenlidern und matten Brüsten. Sie zieht ihren Hermelinmantel über die Steinfliesen. O, Mädchen, in sechs Stunden wirst du wieder straff und strahlend im Sande sitzen, und du wirst die paar tausend verlorenen Dollars vergessen unter den Blicken der Männer.

Im Hof des „Normandy“ stehen schon wieder Stapel von Schrankkoffern. Heute abend, wenn der Grand-Prix vorbei ist, beginnt das Herbststerben von Deauville. Seine getreuesten Anhänger sind die ersten, die es verlassen.

„I want to go where you go . . .“

„Let's go,“ Devise der heutigen Zeit. September kommt, die Côte d'Argent ruft, Circe Biarritz. . . .

Vom Stellenmarkt: Ständig günstige Aussichten für Leute mit Sprachkenntnissen. Eine Folge der grundlegenden Änderungen des Aufbaues unserer Wirtschaft ist die Teilung des Exportes: Markenartikelhersteller, Maschinenfabriken und andere Produktionsmittelerzeuger gehen zum direkten Export über, bauen eigene Exportabteilungen auf — dem Exporthandel bleiben meist nur noch die Konsum- und Massenartikel. Das heißt mit anderen Worten: 20 000 deutsche Maschinenfabriken und die ungezählten Firmen aller Branchen, die ihre Artikel als Markenware führen, werden in den nächsten fünf Jahren einen ständig wachsenden Bedarf an fremdsprachigen Korrespondenten, sprachkundigen Stenotypistinnen und anderem sprachkundigen Büropersonal haben. Der Bedarf unserer Industrie an sprachkundigen Ingenieuren und Monteuren wird im gleichen Maße steigen. Jeder beruflich Tätige sollte sich daher so schnell wie möglich Sprachkenntnisse aneignen oder vorhandene, lückenhafte, Sprachkenntnisse ergänzen. Dabei muß er aber recht gründlich vorgehen, d. h. zur „Methode Toussaint-Langenscheidt“ greifen, denn der Selbstunterricht nach dieser Methode allein gibt ihm die Gewähr, daß er die fremden Sprachen nicht nur gut lesen, sondern auch fließend sprechen und einwandfrei schreiben lernt. Die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung in Berlin-Schöneberg gibt eine Probelektion dieses Unterrichtes auf Wunsch kostenlos. Versuchen Sie einmal ihren Unterricht und schreiben Sie noch heute eine Postkarte nach Berlin-Schöneberg! Nennen Sie aber auch die Sprache, für die Sie Interesse haben.